

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 67.

18. August 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 11. Sonntags nach Trinitatis.
Den 19. August 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 21. August: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 23. Aug.: Herr Prediger Nesselmann.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreiflügeligen.
Vormittag: Herr Prediger Höhde.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Reformierte Kirche.
Vormittag: Herr Pred. Amts-Cand. Daxer aus Röbern.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittag 9 Uhr: Predigt. Herr Pastor Ebert.
Nachmittag 2 Uhr: Predigt. Herr Pastor Ebert.

Zeitung-Nachrichten.

Preussen. Berlin. In Bezug auf eine Reise Sr. K. H. des Prinz-Regenten nach Warschau sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen. — J. K. H. die Frau Prinzessin von Preussen ist nach Baden-Baden abgereist.

Herr v. Schleinitz, der Minister des Auswärtigen, ist zu Sr. K. H. dem Regenten nach Ostende gereist. Vom König von Baiern hat derselbe den Hubertus-Ordeu, die höchste bairische Dekoration, erhalten.

Das „Leipz. Journal“ schreibt über den bevorstehenden Besuch der Königin von England in Deutschland, die nicht nach Berlin kommt (weil die Krankheit des Königs ihr offizielles Auftreten als Königin hindere und die Etikette einen nochmaligen Besuch incognito verbiete), sondern in Coburg mit ihrer Tochter und Enkeln zusammenentreffen wird, daß diesem Reiseplan politische Motive nicht fern liegen. Coburg werde sich an Teplitz anschließen; in Coburg werde der Kaiser von Oestreich mit dem Regenten und der Königin Victoria zusammentreffen und es werden sich noch mehr unerwartete Dinge zeigen. — Die Geschichte klingt ganz hübsch; aber was hat denn die Königin von England mit der Politik zu schaffen?

— (M. Z.) Man erzählt sich hier in unterrichteten Kreisen, die Unterredungen des Prinz-Regenten mit dem Könige der Belgier in Ostende seien auf sehr wichtige politische Fragen eingegangen und es habe sich in allen Punkten ein durchweg gleiches Urtheil über die Gefahren, welche Europa bedrohen, und über die Mittel, durch welche sie zu beseitigen seien, an den Tag gelegt. Die Syrische Expedition hat Allen die Augen geöffnet, und nicht nur England, sondern auch die übrigen Großmächte scheinen jetzt ernstlich entschlossen, der französischen Politik mit Ernst begegnen zu wollen. Über das Peinliche seiner Lage macht sich der Kaiser Napoleon ganz gewiß selbst am wenigsten Illusionen.

Das Neuter'sche Büro in London melbet: Bei ihrer Zusammenkunft in Teplitz hatten der Kaiser und der Regent eine von dem Freiherrn v. Schleinitz und dem Grafen v. Rechberg aufgesetzte Ausarbeitung vor sich, welche alle Fragen behandelte, in Betreff deren eine Verständigung wünschenswerth sei, stets mit Angabe der Motive. Der Kaiser und der Regent mit einander prüften die einzelnen Fragen nach der Reihe. Obgleich kein Protokoll im Teplitz unterzeichnet

worden ist, so ist doch nichts desto weniger ein Einverständnis gewonnen worden.

— Die „Kreuzzeitung“ theilt ein Rescript des Ministers des Innern an den Oberpräsidenten von Schlesien (vom 31. Mai d. J.) mit, wonach die Dominal-Polizei-Verwaltungen nicht zur Verhängung von Disciplinar-Strafen gegen die Ortschulzen ihres Bezirks befugt sind. Wenn der Gutsherr auch den Schulzen zu ernennen habe, so sei es doch der Landrat, dem die Bestätigung gebühre; der Landrat sei daher die dem Schulzen vorge setzte Behörde und nur er im Besitz der Disciplinargewalt über denselben.

Die am 28. d. M. hier zusammentrenden Juristenversammlung wird Dinge in Betracht ziehen, welche weit über die Praxis des Landes hinausreichen und daher nicht nur für den Juristen, sondern auch in politischer Beziehung von allgemein deutschem Interesse sind. So liegt bereits von einem Mitgliede ein Antrag vor, nach welchem „der Juristentag“, so nennt sich diese Versammlung, die Anbahnung deutscher Rechts-einheit und dazu die Einsetzung eines obersten Gerichtshofes für Verkehrsachen anstreben soll. Auch die Notwendigkeit eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches wird in Betracht kommen.

Die Börse am 16. begann in sehr flauer Haltung, wurde aber zum Schluss etwas fester. Staatschuldscheine 85½; Preußische Rentenbriefe 94¾.

Breslau, 14. August. Von Neuem ist unsre Provinz den Verhältnissen der Wasserfluthen ausgesetzt: es laufen aus den Orten Kanth, Strehlen, Münsterberg, Glaz, Ohlau sehr traurige Berichte ein; in der Nähe Münsterbergs hat ein großer Wollenbruch stattgefunden; in welchem Zustande die Endte bei den andauernden Überschwemmungen sich befindet, läßt sich nicht beschreiben, und daneben zeigen die Kartoffeln, das Brod der Armen, in hiesiger Gegend fast überall die bekannten Krankheitsscheinungen.

Deutschland. Die „D. A. Z.“ berichtet aus Frankfurt a. M., der auf seiner dortigen Villa residirende Kurfürst von Hessen sei am 11. bei einem Besuche in der Stadt von einigen seiner dort anwesenden Unterthanen, die ihn erkannten, nicht allein mit einigen höchst hessisch verben Schimpfwörtern insultirt, sondern auch fast handgreiflich auf den Unterschied seiner und ihrer Constitution aufmerksam gemacht worden, so daß er sich genöthigt gesehen, in einen Galanterieladen zu retiriren.

Baiern. König Max ist bei seiner Rückkehr aus Berlin in München mit grossem Enthusiasmus empfangen worden. Die städtischen Kollegien sprachen demselben „den Dank der gesamten Einwohnerschaft für seine erfolgkrönten Bestrebungen bezüglich des Einigungswerkes der beiden deutschen Großmächte so wie der hieraus sich ergebenden erfreulichen Resultate für die Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes“ aus.

Dresden, Donnerstag, den 16. August. (Wolff's tel. Bür.) Das heutige „Dresdener Journal“ ist zur Erklärung ermächtigt, daß die Angaben des Artikels der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ No. 187.: „Vom Lech“, über Minister-Berathungen in Dresden und München wegen Kräftigung der Bundes-Gesetzgebung, gänzlich erfunden seien.

Oestreich. Die „Ostd. Post“ sagt: Die Tischreden, welche der Kaiser und der König von Baiern bei dem Einweihungsfeste in Salzburg gehalten haben, sind von hoher politischer Bedeutung und werden nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Frankreich, England und Italien bedeutenden Eindruck machen. Die Betonung und die Wärme, mit welcher der Kaiser bei dieser Gelegenheit der Zusammenkunft mit dem Prinz-

Regenten erwähnt, der Toast, den der König von Baiern speziell auf die vollbrachte Verständigung zwischen den beiden deutschen Großstaaten ausbrachte, sind bedeutende Zeichen der Zeit; sie beweisen, daß Deutschland endlich den Weg der Einigung betreten hat, die ihm unerlässlich ist, wenn es nicht zum Spielball und Tummelplatz fremder Gelüste und Herrschsucht werden soll. — Wie aus Triest gemeldet wird, beabsichtigt Oestreich drei Kriegsschiffe nach Syrien zu schicken. — Was die inneren Angelegenheiten betrifft, so wird von allen Seiten bestätigt, daß sich große Änderungen vorbereiten. Der Reichsrath wird die Hauptlebensfragen behandeln. Das ungarische Programm wird wahrscheinlich angenommen werden. Der Kaiser ist fest entschlossen, Reformen zu geben.

Fürst Danilo von Montenegro ist an der von einem Mörder ihm beigebrachten Wunde gestorben. Wohl wieder ein Haken zu neuen Verwicklungen!

Zara, Mittwoch, 15. August. (Wolff's tel. Bür.) Nitizza, Sohn des Mirko Petrovich, ist gestern Abend in Cettinje zum Fürsten von Montenegro ausgerufen worden.

Frankreich. In Toulon und Marseille währen die Einschiffungen nach Syrien fort; am 20. August, meint man, wird das ganze Expeditions-Corps in Beyrut gelandet sein. — Was in Betreff der italienischen Angelegenheit jetzt in den Tuilerien ausgebrütet wird, ist ein Rätsel. L. Napoleon schweigt, er schweigt sogar dazu, daß Oestreich seine Truppenmacht in Italien und Dalmatien namhaft verstärkt und seine Marine vollständig ausrüstet, obwohl er vorher davon verständigt wurde. — Der „Pr. Z.“ wird aus Paris geschrieben: Seit einigen Tagen zeigen sich hier Symptome, die denen, welche die unmittelbaren Vorläufer des italienischen Krieges waren, nicht unähnlich sind. Wie damals, durchzieht selbst die Allage, daß Oesterreich Piemont bedrohte, die ganze Schlachtreihe, die sich von Turin bis Paris ausbreitet; wie damals scheint man einen in Aussicht genommenen Krieg als bloße Notwehr gegen die Herrschaftsgelüste Österreichs darstellen zu wollen. Dabei haben die französischen und italienischen Organe die Notwendigkeit, Oesterreich Benedig zu entreißen, nie mit solcher Offenheit vertheidigt wie jetzt, und da Oesterreich in Folge dieser laut angegebenen Pläne sich in Vertheidigungs-Zustand versetzt, so lehrt man den Thatbestand um und sagt, es wolle das Verlorene zurückerobern. Piemont's Politik in Betreff Neapels tritt immer deutlicher zu Tage. Nach Allem scheint L. Napoleon mit B. Emanuel wieder ganz im Einverständnis, und wird wohl ein ferneres Stück des sardinischen Stammlandes dasselbe bezahlen.

Großbritanien. Die Palmerston'sche „M.-Post“ gibt zu verstehen, daß weder England noch Frankreich gefonen seien, den weiteren Unternehmungen Garibaldi's in den Weg zu treten. Hier steht dahinter die vorgebliche Unabhängigkeit Siziliens, d. h. die erforderliche Vorbereitung, damit dasselbe in die Hände Englands gerathe. Was L. Napoleon damit meint, wird gewiß das Entgegengesetzte sein. Sie suchen einander zu betrügen, — das ist der Kern dieser Uebereinstimmung. Uebrigens wird hier wie in Paris die praktische Durchführung der Vereinigung sämtlicher Länder der italienischen Halbinsel für nichts weiter als eine Absurdität angesehen.

Schweiz. Die „Nation“ bringt aus Paris die wichtige Nachricht, es sei die Absicht Frankreichs, bei Thonon am Genfer See einen großen Hafen anzulegen und dort sechs große Kriegs-dampfer zu unterhalten.

Italien. Die Revolution schreitet fort, und obgleich wenig Zuverlässiges aus dem sardinischen Italien herausgelassen wird, ist doch gewiss, daß die annexirten Länder sich eigentlich im Zustande permanenter Revolution befinden. In der Lombardei nimmt eine Meuterei unter den Bauern, die unter österreichische Herrschaft zurück wollen, immer größere Dimensionen an. Der König Victor Emanuel hat die Macht über „die Geister, die er selbst beschworen und die er jetzt nicht wieder los wird“, offenbar verloren. Die Mazzinisten in ganz Italien sind jetzt entschiedene Monarchisten oder vielmehr V. Emanuelisten; aber nicht dieser hat sie, sondern sie haben ihn. Auch findet man in Turin die Situation um deshalb sehr bedenklich, weil man einen nahen Bruch mit Oestreich fürchtet. Nach französischen Blättern soll in Turin am 10. eine Note Oestreichs eingetroffen sein, in welcher Graf Rechberg erklärt, die österreichische Regierung werde in keinerlei Weise dulden, daß Garibaldi oder dessen Genossen eine Landung auf dem neapolitanischen Gebiete bewirken. Graf Rechberg fordere die turiner Regierung auf, jedes Unternehmen solcher Art zu verhindern, und setze hinzu, „daß eine Landung auf den Küsten Süditaliens von Seiten der Garibaldianer sofort die bewaffnete Intervention Oestreichs und den Marsch österreichischer Heeresäulen zu Hülfe des Königs Franz II. durch das Gebiet des Kirchenstaates nach sich ziehen werde.“ Die Turiner offiziöse „Opinione“ dementirt zwar das Eintreffen einer solchen Note, die französischen offiziösen Blätter halten die Nachricht jedoch aufrecht, und die letzten Maßregeln der sardinischen Regierung, durch welche u. A. den ungefährlichen Einmischungen abgeholfen, Gewaltmaßregeln gegen benachbarte Regierungen verhindert und die Bildung von Freiwilligen-Corps der Nationalgarde angeordnet werden, deuten mindestens auf etwas Derartiges hin. — Wie hiesige Blätter melden, schiffen sich die Freischärler hier nicht mehr in einzelnen Abtheilungen, sondern bataillonsweise in militärischer Ordnung nach Sicilien ein. Zugleich aber bedauert dieses Blatt, daß die Bevölkerung Neapels selbst sich so gleichgültig verhält und die Rekrutirung in Sicilien selbst so langsam von statten geht.

Neapel. Je näher die Entscheidung heranrückt, um desto verwirriger werden die Nachrichten, um desto weitausgreifender die Konjekturen. Es scheint wirklich, als ob der König entschlossen ist, eine letzte äußerste Anstrengung zu machen, um sich zu retten. Er scheint eingefahren zu haben, daß der jüngst eingeählagene Weg so wie die angestrebte Allianz mit Sardinien ihn direkt in's Verderben führen muß, und es steht so aus als ob er den Versuch wagen will, selbst Widerstand zu leisten. (Was wird's ihm aber helfen, da der allerdings bemitleidenswerthe junge König von Verräthern umgeben ist! Hat doch sein eigener Oheim, der Graf von Syrakus, sich — ähnlich wie einst der elende Egalité — auf die Seite der Revolution geworfen und dem Sardenkönige seine Unterthänlichkeit angetragen!) — Nach einer in Paris eingetroffenen Depesche aus Neapel vom 12. hat die Regierung durch eine amtliche Note die Mächte, namentlich Sardinien, davon in Kenntniß gesetzt, daß, wenn Schiffe unter sardischer Flagge eine Landung von Garibaldianern versuchen sollten, man auf dieselben schießen werde. Ferner wird eine Veränderung des Ministeriums und eine Vertagung der Wahlen, die für das Bestehen der Dynastie gefährlich zu werden scheinen, erwartet. Auch bestätigt sich die Nachricht, daß Oestreich zum Schutze Neapels auftritt und an Sardinien erklärt hat, daß, falls Garibaldi oder dessen Genossen eine Landung auf dem neapolitanischen Festlande bewirken, Oestreich dies als einen casus belli ansehen würde. — Nach einer Depesche aus Genua vom 14. melden die dortigen Zeitungen, daß in der Nacht vom 10. d. 8000 Garibaldianer, von Garibaldi selbst angeführt, in der Nähe von Reggio gelandet seien. — Vom 14. aus Neapel melden pariser Nachrichten: Die Garibaldianer haben in dieser Nacht den Versuch gemacht, mit dem Dampfer „Veloce“ ein neapolitanisches Linien-schiff im Hafen von Castellamare zu überrumpeln und wegzunehmen. Das Entern mißlang, Freigatten verfolgten den „Veloce.“ Von neuen Landungen war in Neapel nichts bekannt. Fernere Nachrichten vom 14. melden, daß in Neapel Ruhe herrschte, daß der Graf von Aquila abgereist, daß die Haltung der Armee und der Nationalgarde eine gute und daß der Belagerungszustand verfügt sei.

Mailand. Mittwoch, den 15. August. (Wolff's tel. Bür.) Die „Perseveranza“ meldet aus Neapel vom 13. d. daß Männer des früheren Regiments zur Verhängung des Belagerungszustandes gerathen hätten, die Regierung diese aber verweigert habe.

Türkei. In Paris eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. d. melden, daß zu Bujukdere ein Complot entdeckt worden, welches zum Zwecke gehabt, die Gesandten zu plündern. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. — Nach einem Briefe des „Monde“ wurden bis jetzt in Syrien wenigstens 18,000 Christen ermordet, 1000 fielen mit den Waffen in der Hand, 75,000 irren ohne Obdach umher, 10,000 Waisen, 6000 Wittwen. Aus Aleppo wird geschrieben, daß in der Umgegend Niemand seines Lebens mehr sicher sei, und aus Konstantinopel, daß man mit großer Besorgniß der Nachricht von der Ankunft französischer Truppen in Syrien entgegensehe. — Die Nachrichten aus den südl. Theilen der Türkei, aus Macedonien, Thessalien und Epirus, lauten sehr ernst. Auf der einen Seite erwartet man von einem Tage zum anderen einen Ausbruch des muselmännischen Fanatismus gegen die christliche Bevölkerung, auf der anderen Seite sieht man einer Erhebung der dortigen Griechen entgegen.

Russland. Das Londoner „M.-Chronicle“ will wissen, daß ein russisches Corps von 30,000 Mann, welches erforderlichen Falles auf 80,000 Mann gebracht werden könne, unter dem Befehl des Generals Büders in Bessarabien zusammengezogen sei. Der Kaiser wird von Warschau aus Deutschland besuchen.

Handels-Nachrichten.

(Wolff's Tel. Bür.)

Hamburg, 16. Aug. Weizen Loco ohne Kauflust, ab Auswärts auf lechte Preise gehalten, sehr sölle. Roggen Loco fest, ab Königsberg August 75½ wohl zu lassen, 76 erlassen.

Frankfurt, 16. Aug. Börse. Günstigere Stimmung bei belebtem Geschäft. Österreichische Bonds und Aktien besser bezahlt.

Zotterrie. (2. Klasse.) Ziehung am 14. August.

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 44,169. 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 65,180. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 84,862. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 65,007. und 93,871. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf No. 77,492. und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 11,859., 45,538., 77,130. und 87,604.

Ziehung am 15. August.

1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 1771. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 66,805. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 34,921. 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 18., 24,229., 44,598. und 56,580.; und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 25,659., 26,549., 45,006. und 49,079.

Letzte Ziehung am 16. August.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 41,619. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 40,537. und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 2787. und 67,179.

Verzeichniss.

— In Betreff der „Schiller-Lotterie“ soll, wie man hört, der Ziehungsmodus in der Weise beobachtigt sein, daß am 10. November d. J. nur Eine Nummer gezogen wird und sodann allen folgenden Nummern die in dem hierzu vorzubereitenden Kataloge der Reihe nach enthaltenen Gewinne zufallen.

— Was ist die Börse, und wer repräsentirt diesen Begriff? Diese Frage beantwortet die „Magd. Btg.“ etwa in folgender Weise: Die Börse im mythischen Sinne wird repräsentirt durch eine Schaar vaterlands-, gesinnungs- und theilweise auch vermögensloser Leute. Das Vermögen dieser Börsenleute ist ein kommunistisches, hin und her flottirendes, dessen Ausnutzung der Zufall bestimmt, mit einem Worte, sie sind Ein-tagsfliegen, die zwischen dem Heut' und Morgen wechseln. Die menschlichen Regungen, Vertrauen, Festigkeit, Bewegung, Faulheit u. s. w. verbirgt die Börse nicht, da sie nicht, wie der einzelne Kaufmann, Kredit nötig hat. Ein Vaterland der Börse gibt es nicht, denn für sie ist es charakteristisch, daß in ihrem Kreise überall der Mann des December seine höchsten Verehrer findet; die Börse vertraut ihm, und warum sollte ihm da nicht auch die Nation vertrauen. Annexirt er Sachsen: Gut; Minunt er den Rhein: Ebenfalls gut! Lieber Schmach erdulden, als die Effekte durch Proteste drücken lassen. Das ist die heutige Börse, und so sind ihre Spekulanten! Ein herrliches Zukunftsbild!

— In Bessarabien hat vom 29. Juni bis 12. Juli eine große Schlacht gegen Heuschrecken stattgefunden, zu der über 20,000 Mann aufgeboten waren. Der Schwarm der Heuschrecken,

der aus Cherson in Bessarabien eindrang, hatte eine Länge von 60 und eine Breite von 20 Werst. Über 12,000 Menschen bildeten eine erste, 9000 eine zweite Vertheidigungslinie und vernichteten die Heuschrecken bis zum 12. Juli, und dennoch scheint die vollständige Vertilgung nicht gelungen zu sein.

Ans der Provinz.

Graudenz. (G.) In Bezug auf die größten Truppenübungen, welche in hiesiger Gegend stattfinden sollen, sind neuerdings weitere Bestimmungen eingetroffen, welche die in voriger Nummer mitgetheilten Dispositionen wesentlich abändern. Es ist nunmehr beschlossen, daß die Truppen in zwei Detachements, das eine auf dem Mockrauer Felde, das andere bei Danzig manövriren werden. An den Übungen auf dem Mockrauer Felde wird die hiesige Garnison (das ganze 8. Ostpr. Infanterie-Regiment No. 45. und die 3. Fußbatterie der 2. Artillerie-Abteilung), das 7. Ostpr. Infanterie-Regiment, welches am 29. aus Thorn hier eintreffen soll, sowie das Ostpr. Ulanen-Regiment No. 8., welches von Elbing am 3. September hier einrückt, Theil nehmen. Bis zum 9. bleibt die Brigade zusammen, am 10. marschieren die Truppen in ihre Garnisonorte zurück.

Marienwerder. (G.) Wie wir hören, wird Herr Theater-Direktor Mittelhausen bereits am 2ten September in Marienwerder seine Winter-Vorstellungen öffnen. In Gratz erfreute er sich eines sehr guten Besuches, ein Zeichen dafür, daß er bei dem Engagement seiner Mitglieder wieder einen glücklichen Griff gethan hat.

Danzig. Nach den diesmal recht reichlichen Vergnügungen und Schausstellungen des Dominiks steht uns nächstens ganz etwas Besonderes bevor, nämlich eine italienische Oper. Bevor die hiesige Bühne von der unter der Direction der Frau Dibbern stehenden Gesellschaft ihre gewöhnlichen Wintervorstellungen beginnt, wird eine italienische Operngesellschaft eine Reihe von Vorstellungen hier veranstalten und acht der renommiertesten Opern zur Aufführung bringen. — Auswärtige Blätter theilen mit, daß das Diner, welches unsere Kaufmannschaft den Mitgliedern des Eisenbahn-Ganges in Zoppot gegeben, 2 — 3000 Thlr. gekostet habe. Die Schildköttensuppe allein soll davon 600 Thlr. absorbiert haben.

Elbing. Gestern mit dem Neumond ist endlich klarer sonniges Wetter eingetreten, welches auch gestern bei starker Wärme anhielt und beständig zu werden verspricht.

Kuriose.

Militairische Instruktionen.

(Instruktion des Lieutenants vor dem Major.) Lieutenant: „Bimme, was machen Sie, wenn der Wache zufällig das Gewehr umfällt?“ — Bimme: Ich hebe es auf. — Lieut.: „Falsch! Was machen Sie Riz?“ — Riz: Ich lasse es liegen. — Lieut.: „Falsch! Die erste Antwort war noch richtig als die andere. Allerdings hebt man es auf, aber — man muß gleich dem Wachhabenden melden, Verstanden?“

(Instruktion beim Unteroffizier.) Unteroffizier: „Jetzt will ich Euch noch einige allgemeine Fragen vorlegen. Was muß der Soldat thun, wenn er einmal mit seinem Traktament nicht auskommen sollte? Das wird Euch alle interessiren. Na, weiß es Keiner? — Er muß das nächste Mal sparsamer leben.“

Unteroffizier: „Dünnebin, was thut der Soldat, nachdem er drei Tage Arrest abgesessen hat?“ — Dünnebin: Er meldet sich beim Feldwebel. — Unteroffizier: „Das versteht sich von selbst. Aber, nachdem er das gethan hat? — Er thut nichts, wodurch er sich wieder eine Strafe zuziehen könnte.“

(Ueber das Sprechen des Soldaten.) Unteroffizier: „Wallach, was weiß Er vom Sprechen des Soldaten?“ — Wallach: Nichts. — Unteroff.: „Falsch! Klüster, in wiewiel Theile zerfällt es? — Ihr habt wieder Alles vergessen. Das Sprechen des Soldaten zerfällt in drei Theile: in Schweigen, nicht reden, und das Maul halten.“

(Gl. Bl.)

Über sich
der täglich von Elbing abgehenden Eisenbahngüte.

A. Richtung nach Berlin (Danzig.)

(Abfahrt.) 1) Personenzug No. 4. . . Morg. 4 U. 34 M.

2) Lokal-Personenzug No. 10. Mittags 11 " 33 "

3) Schnellzug No. 2. . . Abends 5 " 15 "

4) Güterzug mit

Personenbef. No. 6. . . Abends. 7 " 40 "

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach

Königsberg.

(Abfahrt.)

5) Personenzug No. 3. . . Nachts 12 U. 28 M.

6) Güterzug mit

Personenbef. No. 5. . . Morg. 9 " 55 "

7) Schnellzug No. 1. . . Vorm. 11 " 38 "

8) Lokal-Pers.-Zug No. 9. Abends 6 " 16 "

Vogelsang.

Sonntag, den 19. August:

Instrumental - Concert

von der Capelle des Musik-Dir. Damroth.

Anfang 4½ Uhr.

Nichtmitglieder des Vogelsanger Vereins zahlen 3 Sgr. Entrée.

Erholung.

Montag d. 20. d. Mts: Concert im Schießgarten. Das Buntschießen und dabei angekündigte Volksfest findet Montag d. 27. d. statt.

Kahlberg.

Dienstag, den 21. August c.:

3. Abonnements-Concert

von der Kapelle des Musik-Direktor

Damroth.

Anfang 4½ Uhr Nachmittags.

Die geehrten Abonnenten werden gebeten, die Concert-Billette an diesem Tage abzugeben.

(Inserat.)

Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß die Inhaber des Privilegii über die Scharfrichterei und Abdeckerei des Elbinger Kreises, resp. des noch im hiesigen Kreise bestehenden lästigen Abdeckerei-Zwanges) sich bereit gefunden haben, dasselbe unter billigen Bedingungen den Herren Viehherrn für ewige Zeiten abzutreten geneigt sind, so würde es wohl jetzt an der Zeit sein, wenn die Herren Viehherrn diese Angelegenheit nicht vorüber gehen ließen, ehe dasselbe noch in fremde Hände käme.

Mehrere Besitzer des Elbinger Kreises.

Bekanntmachung.

Die Rektor- und 1. Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden ist, wird in Kurzem vacant und werden daher qualifizierte Bewerber ersucht, sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse bei uns zu melden. Das Gehalt beträgt 483 Thlr. inklusive Holzvergütung und freie Wohnung.

Dt. Chlau, den 1. August 1860.

Der Magistrat.

Eine Parthie Spisen,

soll, um damit gänzlich zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

F. Kigelmann,

Alter Markt 31.

Strickwolle

habe ich frühzeitig eingekauft und berechne deshalb vorjährigen Preis.

W. A. Rübe.

Engl. wie deutsche Strickbaumwolle, sämliche Nähmaterialien, Armbänder, Knöpfe, Hosenträger, Knaben-gürtel, Regenschirme, Damentaschen, versch. Bänder, Seifen u. a. m. empfiehlt billigst

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

Gips-Figuren.

Das Neueste in Figuren und Consolen erhält und empfiehlt selbe in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni,

Fischerstraße No. 42.

Stearin-Lichte

erhielt und empfiehlt Prima zu 9½ Sgr., Secunda Tertia

8½ Sgr., 7½ Sgr.

A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.

Stearin- und Paraffin-

Kerzen in jeder Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

Limburger Käse

zu 4 und 5 Sgr. das Stück und

ächten Schweizer Käse

billigst empfiehlt

Julius Arke.

Kern-Kirschsaft,

pro Quart 3 Sgr. empfiehlt

D. Goosen.

Sein Weinlager zu den bekannten billigen Preisen empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Vortrefflich seine 1857-

Nothweine auf Original-Flaschen empfiehlt ich à 30, 26, 24 und 22½ Sgr.

Ferd. Freundstück.

Creas- und Bielefelder Leinewand empfiehlt ich in großer Auswahl zu den solidesten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Ausnahmsweise fettes Kalbfleisch empfiehlt zu Sonnabend den 18. d. Mts. die Fleisch-Handlung von C. A. Ilgner, Alter Markt und Fischerstraße-Ecke.

Saure Gurken sind zu haben Große Hommelstraße 26. bei Wittwe Mittag.

Ich erwarte in Kurzem einige Kahnladungen sehr schöne Nusskohlen, die bei Quantitäten von mindestens 1½ Last sofort aus dem Kahn in Empfang genommen werden können. — Bestellungen darauf erbitte ich mir recht bald.

Arnold du Bois,
Am Königsberger Thor No. 9.

Camph in kostet von jetzt ab bei mir der Centner . . . Thlr. 11. 15 Sgr. die Flasche à 1½ Pfd. 6

W. Feldtmann.

Doppelt gesiebte Nusskohlen aus dem Fabrijege offerirt

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Bestellungen auf guten Moosbrucher Torf nimmt an

J. Gajewsky, Wittwe, Königsbergerstraße No. 6.

Die Cigarren-Fabrik und Handlung von Louis Seiffert & Comp., Junker- und Grünstrasse No. 59., empfiehlt ihr Lager von Cigarren und Cigarren-abfälle pro Pfd. 2½ Sgr. einem hochgeehrten Publikum Elbings und der Umgegend zu auffallend billigen Preisen und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Die erste Sendung der sogenannten Garibaldi-Müsen und Stepphüte habe ich so eben erhalten.

C. A. Johannis junior,
Fischerstraße No. 14.

Im Hause Alstädtische Wallstraße No. 11. sollen Donnerstag den 23. August c. Vormittags 9 Uhr und am folgenden Tage für fremde Rechnung 3 Kleiderspind, 2 Wäschspind, 4 Kommoden, 1 Servante, 4 Sofas, Klapp- und Speise-Tische, 10 Bettgestelle, 2 Duzend Stühle, 5 Spiegel, 3 Kinderbettgestelle, 15 Saz schöne Betten, 24 Duzend Bettbezüge, Servietten, Tischläufer, Kleidungsstücke, Silberzeug, Messer und Gabeln, 12 Duzend Kaffe-Tassen, 10 Duzend Porzellanteller, Schüsseln, Terrinen, Glasschüsseln, Gläser, 15 Duzend Theegläser, Theekessel, Waschkessel, messingene Kessel und Küchen-Geschirr u. durch Auktion versteigert werden.

W. h. m.

Mittwoch den 22. dieses Monats findet im heiligen Geist-Hospital eine freiwillige Auktion gegen baare Bezahlung statt.

Körner.

Heilige Geiststraße No. 5 ist ein Schreiber-Sekretär, Tische, ein Kron-Leuchter, ein Sorgstuhl, 4 Sessel und zwei Spiegel zu verkaufen.

Gleichzeitig beabsichtige ich mein Hinterhaus, das sich seiner großen Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäfte eignet, zu vermieten.

Eine große Komme, 8 Last tragfähig — 5 Last vermessen, mit sämlichem Zubehör, soll Sonnabend den 25. August c. Vormittag 11 Uhr bei der Ueberfahre an der scharfen Ecke (im Elbingflusse) öffentlich versteigert werden.

W. h. m.

1 Pianino ist verkauflich

neust. Wallstraße No. 2., erste Thüre.

1 Wissenskäfer Flügel steht Spiegelsstraße No. 13., 2 Treppen hoch, zum Verkauf.

Tette Schweine

sich zum Verkauf auf Kupferhammer.

Ein seit 25 Jahren bestehendes lebhafte Material-Geschäft in Graudenz, soll mit einer darauf ruhenden Schank-Concession vom 1. Januar 1861 ab verpachtet werden.

Nähre Auskunft hierüber ertheilt Herr

J. Loewenstein in Elbing.

Ländliche und städtische Grundstücke habe ich stets zum Verkauf an Hand, und auch Kapitalien auf Hypotheken zu begeben. Auch Wechsel werden diskontirt und gekauft.

J. Bevater, Geschäfts-Agent,
Große Ziegelscheunstraße No. 3.

Ca. 1 Morgen Grummet ist zu verpachtet
Grubenhagen No. 23.

Ordentliche Dienstmädchen sind noch zu vermieten durch Oske, Gesindevermieterin, Logenstraße No. 11.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet in einem Material-Geschäft fogleich eine Stelle.

Näheres Königsbergerthorstraße No. 3.

Ein junger Mann, der die Landwirtschaft gründlich versteht, verlangt als Wirtschafter im Werder oder auf der Höhe eine recht baldige Condition. Auskunft ertheilt

P. Claassen in Elbing,
Heilige Geiststraße No. 43.

Es sind verschiedene Capitalien auf Hypothek und Geld auf sichere Wechsel zu begeben durch P. Claassen.

Ein junger Mann, der die Schreiberei erlernt hat, findet zur Erlernung der Landwirtschaft zum 1sten September d. J. ein Unterkommen in Dankendorf bei Christburg, und wird persönlichen Meldungen daselbst entgegen gesehen.

Ein junger Dekonom, mit guten Zeugnissen verlehen, sucht eine Stelle. Gef. Meldungen nimmt die Cyp. d. Bl. entgegen.

Eine zuverlässige Schänkerin wünscht von Michaeli ab ein anderweitiges Engagement, am liebsten außerhalb. Das Nähere erbittet man in der Cyp. d. Bl. unter Cyp. R. P.

Ein Hausknecht kann sich melden bei S. Versuch.

Thlr. 1500. werden zur ersten Stelle gesucht

Herrenstraße No. 37.

Gestern Vorm. ist ein Buch aus der Leihbibliothek des Hrn. Steinräber, „Die Familie H.“, von Brämer, in der Fischerstr. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Steinräberschen Buchhandlung abzugeben.

Eine von der Nadel abgebrochene kleine goldene Broche mit Granaten ist Donnerstag verloren worden. Der Finder erhält eine Belohnung Schmiedestraße No. 12.

Eine Gamache vom Lustgarten bis Gerstenthor verloren. Abzugeben gegen Belohnung Wasserstraße No. 69.

Ein halbgescorner Spitz hat sich Donnerstag den 16. d. Mts. auf der Weingarter Chaussee verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Alst. Grünstraße No. 34.

Ich warne einen Jeden, mich nicht ferner zu blamiren, nicht nach den schlechten Reden meines Mannes zu hören, sonst würde ich Denjenigen gerächtlich belangen, da ich mich mit meiner Handarbeit von früh bis spät treu und redlich genährt, was auch ein Jeder, der mit mir näheren Umgang gehabt hat und noch hat, wissen wird. Ich warne daher nochmals einen Jeden, nicht nach den schmutzigen charakterlosen Geschwätzigen zu hören.

Loisse Tussinski.



Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein wohl ausgestattetes

Juwelen-, Gold- u. Silber-Waarenlager

zur gefälligen Ansicht.

Paruren, (vollständige, best. aus goldenem Armband, Brosche und Boutons mit schwarzen Emaillirungs-Verzierungen und ächten Perlen besetzt, ebenso mit Mattblätterbedeckung und in Glanzgold in Etuis), sich namentlich zu Brautgeschenken eignend.

Ducatgoldene Trau- und Verlobungsringe in allen nur möglich bestehenden Fäsons, unter genauer Angabe des Goldwerths.

Die jetzt ganz modernen goldenen **Gürtelschnallen** und **Gürtelnadeln**, massiv goldenen Herren- und Damen-Uhrketten, Haar- und Haubennadeln, Chemisett- und Manschetten-Knöpfe, Tuchnadeln, Armbänder, Broschen und Boutons, Uhrhaken, Uhrschlüssel und eine sehr große Auswahl versch. Medaillons.

Eine sehr hübsche Auswahl massiver goldener Ringe mit ächten Brillanten besetzt, in Schlangen- und abgerundet laufenden Formen mit 1 bis 7 Stück Brillanten besetzt, schwarz und blau emailliert, (Höchst schöne Arbeit).

Sowie mein **Lager** goldener Damen- und Herren-Ancre- und Cylinder-Uhren unter Garantie der Güte und des Richtiggehens zu den billigsten Preisen notirt empfiehlt

**C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,**
in Elbing, Lange Hinter- und Wasserstrassen-Ecke No. 2.

Eine neue große Sendung von Spiegeln in allen Größen
und verschiedenen Rahmen habe wieder erhalten und verkaufe dieselben, wie bekannt, zu Fabrikpreisen.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Mein Lager von extra und mittelstarken sichten Rundhölzern, sichten und tannen Balken, sowie Mauerlatten in allen Dimensionen, sichten u. tannen Dielen, Bohlen, Kreuzhölzer, Latten &c., Spaltlatten, Deichselstangen, Ziegel und Dachsteinbretter &c.
halte ich zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Aufahre zum hiesigen Bahnhofe oder Wasser-Transport nach der Umgegend kostenfrei.

Elbing.

D. Wieler.

Rundholz-Verkauf in Zeher.

Im Nogatstrome, Zeher gegenüber, habe ich mehrere Trachten sehr schöne sichten Rundhölzer zum Verkauf in einzelnen Stücken oder ganzen Trachten hingelegt.

Die Preise sind billig und würde ich den Herren Wiederverkäufern bei Entnahme ganzer Trachten besonders billige Preise notiren.

Elbing.

D. Wieler.

Alter Markt No. 31. sind zwei zweiarmige Lampen billig zu verkaufen.

Unsere beiden Häuser nebst Garten, lange Nederstraße No. 7. und 8. sind wir Willens Freitag, den 24. August an den Meistbietenden durch vortheilhafte Bedingungen zu verkaufen.

Die Ratkofskischen Erben.

Eine Bordertube nebst Kabinett, parterre, gegenwärtig zum Comptoir benutzt, ist zu vermieten.

Spierlingsstraße No. 7.

1 Hinterstube und Alkov. ist an einz. ruhige Einw. z. verm. l. Hinterstr. 12., parterre.

Königsbergerstraße No. 28 ist eine Stube an stille Familien zu vermieten.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu verm. alter Markt 6., unw. d. Markthor.

Neu. Mühlendamm 49. ist eine Stube nebst aller Bequeml. v. 1. Octbr. c. zu verm.

Eine trockene Speicherkammer ist zu vermieten. Näheres lange Hinterstraße No. 22.

Juwelen jeder Art, Gold und Silber wird in dem

Spierlingsstr. No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 3 zusammenhängenden Stuben, Küche u. sogleich über von Michaeli ab zu vermieten.

Grummets von 6 kulf. Morgen, im kurfürstlichen Ort, wird Sonntag den 19. c. 5 Uhr Nachmittags in Rothebude verpachtet.

Der Grummets in Schneidebüchle ist zum Beweiden zu vermieten.

Baumgart.

Neue Arbeiten und Reparaturen von Gold und Silber werden von mir gut und billig gearbeitet. Dienstsiegel, Stempel, Wappen und jede Gravirung in Metall fertige ich gleichfalls sauber an.

Glaser, Graveur und Goldarbeiter, Lustgarten No. 8.

Seidene und wollene Zeuge werden schön und ächt gefärbt bei C. F. Grünewigk, Kl. Vorbergstraße 8.

1 Laufbursche wird verlangt

Alter Markt No. 44.

Ein Bursche, der Lust hat die Bäckerfert zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei Korella, Bäckermeister, in Tiegenhof.

Alle diejenigen, welche Wechselsforderungen an den Hofbesitzer Arndt in Preuschmark haben, ersuche ich, sich bei mir zu melden, um diese Angelegenheit realisieren zu können.

Gustav Schmidt.

1000 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Brückstr. 27.

Es werden einige Wohnungen für Arbeiter-Familien auf den Vorstädten zu vermieten gewünscht.

Näheres Wasserstraße No. 45/46.

Montag, den 20. d. Mts. musikalische Unterhaltung wozu freundlichst einladet P. Stahl.

Neue Welt. Sonntag den 19. findet Tanz statt und Montag Concert.

Waldschlößchen. Montag den 20. August c.: musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing. Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 67. der Elbinger Anzeigen.

Sonntagnachmittag, den 18. August 1860.

Zum Verständnis der diesjährigen Witterung.

Jedermann wundert sich in diesem Jahre über die abnormen Witterungsverhältnisse, aber wohl nur Wenige ist die wahre Ursache derselben bekannt. Es ist viel über den Grund dieser anhaltenden, so verderblichen Regengüsse hin und her gerathen worden, und auch der gute, alte Mond hat viel dabei leiden müssen. Wenngleich wartete man auf die Wechsel derselben und hoffte dabei stets auf schönes Wetter. Niemals ist aber wohl das Unhaltbare dieser weit verbreiteten Theorie so schlagend durch die Erfahrung widerlegt worden, als in den jüngst vergangenen Wochen. Trotz Mondwechsel strömte der Regen ununterbrochen vom düsteren Himmel herab, überschwemmte die Fluren, verdarb die hoffnungsvollen Saaten und drückte die Stimmung Aler bis zur Melancholie herab. Leider läßt sich an diesen traurigen Thatsachen nichts mehr ändern, und es bleibt uns nur übrig, mit ernstem Muthe der sorgenvollen Zukunft entgegen zu gehen. Trotzdem dürfte aber eine Darlegung der wirklichen Ursachen des in diesem Jahre dominirenden nötkalten Wetters vielen erwünscht sein.

In der Nähe des Äquators existiren zwei konstante Lufstromungen: der Nordost-Passatwind und der Südwest-Passatwind. Unter dem Einflusse des Ersteren befinden sich die südeuropäischen Mittelmeerlande, und der tiefsblaue, so berühmte Himmel Griechenlands und Italiens ist die Folge hiervon. Bei unserer schon zu hohen Breite in Mittel- und Norddeutschland findet ein siegreiches Durchdringen dieses Nordost-Passats im Kampfe mit dem Südwest-Passat verhältnismäßig seltener statt, und wir haben daher weit öfter die Wechselseitigkeit des Widerspiels beider Lufstrome durchzumachen. Unsere meisten Sommer verhängen deshalb zu viel Westwinde mit ihren oceanischen Regengewölken, verbunden mit häufigen Niederschlägen und Kühle in Folge unaufhörlicher Verdunstung sowohl, als mangelnden Sonnenscheins, über uns. Warne, heitere, sonnige Sommer, bezeichnet als gute Weinjahre, sind bei uns nur dann, wenn durch die Conjecturen der meteorologischen Weltverhältnisse die südeuropäische Nordost-Passat-Strömung besonders hoch herausgeht und auch uns in sich aufnimmt. Dann haben auch wir beständig reines Firmament bei trockenen östlichen Winden, über Tag warme Sonne und Kühle, thaureiche Nächte, welche die allzu starke Ausdürkung des Rasens und der Fluren verhindern. Kommt dazu dann und wann ein vorübergehendes Eintreten des feuchten Südwest-Passatwinds, weil die Grenze des Nordost-Passats sich südwärts zurückzieht, dann ereignen sich heilbringende Regengüsse und fruchtbringende Gewitter, das Merkmal eigentlicher Segensjahre. Wir erkennen einen solchen Vorgang am Umspringen des Windes durch die Windrose, das sich plötzlich ereignet und binnen wenigen Stunden dem Himmel sofort ein verändertes Ansehen giebt.

Solcher Art waren unsere Sommer von 1857 bis zum vorigen Jahre beschaffen. Die Sonne vermochte bei der beständigen Reinheit des Firmaments außerordentliche Wirkungen in der Pflanzenwelt hervorzurufen; das Getreide gedieh, Obst war in Fülle an den tief hängenden Zweigen der Bäume, und der Weinstock trug ein Gewächs von lange nicht dagewesener Güte. Zugleich aber trat eine fühlbare Kargheit des Wiesen-ertrages ein; es begannen die hohen Futterpreise, und der Viehstand mußte eingeschränkt werden. Auch im Jahre 1858 dieselbe Erscheinung. Erst in dem Frühling des vorigen Jahres fehlte es eine Zeit lang an reichlichen Regengüssen nicht, und wurde ein Ersatz des bisherigen Futtermangels bewirkt. Jetzt ist endlich, nach anhaltendem, dreijährigem, kaum vorübergehend unterbrochenem Ostwind, mit fast schneefreien, milden Wintern und trockenen, warmen, früh eintretenden Sommern, wieder eine Epoche beständigen Wechsels und Kampfes der Winde da; seit Ende vorigen Jahres war ein fast tägliches Schwanken des Windes durch die Windrose zu gewahren; es wechselte deshalb Kälte mit lauer Auf wiederholt und oft. Wahrscheinlich ist darum bis auf Weiteres die verhältnismäßig seltene Herrschaft des Nordost-Passats in unseren Breiten zu Ende, und dagegen die des feuchten Südwest-Passats, der uns die Wasser des atlantischen Meeres über die Länder jagt, zur Geltung gelangt. Vorqualitisch dürften daher wieder schlechtere, wechselndere, wir wollen sagen — solche Jahre eintreten, wie wir sie im Ganzen bei uns gewohnt sind.

Dies die verständige, auf wissenschaftliche Erfahrungen gegründete Wetterprophethitung für dieses und möglicherfalls auch für die folgenden Jahre! Lassen wir daher immerhin den Mond in Ruhe und eben so knauers hundertjährigen Kalender, und suchen wir dagegen lieber durch verständige Vorsorge den Zeiten der Not zu begegnen, die vielleicht die Folge solcher Wetter für uns sein werden. (D. 3.)

Verschiedenes.

— Die Aufmerksamkeit der Bewohner Berlins wird jetzt vorzugsweise von den sozialen Fragen in Anspruch genommen, welche auf dem bevorstehenden „Handwerkertage“ besprochen werden sollen. Bekanntlich wurde vor einigen Monaten im Hause der Abgeordneten ein Antrag gestellt, welcher gegen die Gewerbeordnung von 1849 gerichtet war und die Wiederherstellung der unbedingten Gewerbefreiheit verlangte. Da überdies bald darauf der Handelsminister die Regierungskollegen und Magistrate anwies, ihre Erfahrungen über die bisherige Wirksamkeit jener Gewerbeordnung zusammenzustellen, so fühlten die Handwerker selbst

sich natürlich veranlaßt, auch ihre Meinung über diese Angelegenheit laut werden zu lassen, und zu diesem Behufe wurde jener Handwerkertag ausgeschrieben, und die Einladung dazu fand in allen Theilen des Landes so viele Beistimmung, daß mit Sicherheit vorauszusehen ist, daß sich eine sehr große Zahl von Handwerkern an der Versammlung beteiligen werde.

— In Berliner Fabriken werden jetzt auf Bestellung viele Gummischuhe für Schafe angefertigt, welche bei feuchtem Wetter gegen die überhand nehmende Klauenseuche schützen sollen. Für jedes Schaf sind natürlich 2 Paare solcher Schuhe nötig, die zusammen 15 Sgr. kosten.

— Eine Zeitung plappert der anderen nach, der National-Verein habe bei den Verhandlungen in Baden-Baden eine wichtige Rolle gespielt und die Mittelstaaten hätten große Anstrengungen gemacht, Preußen zur Unterdrückung dieses Ver eins zu bewegen. — Das ist offenbar wieder so ein liberalistisches Geschichtchen. Auch bei den allermeisten Anstalten von der Einsicht der mittelstaatlichen Regierungen kann man doch unmöglich dieselben im Ernst für so einfältig halten, daß sie diesen Nationalverein für irgend gefährlich erachten sollten. Es kann im Gegenthil nichts Ungefährlicheres geben, als diesen sog. Verein, so lange er in seiner gegenwärtigen Verfassung, nämlich allein auf sich beschränkt, bleibt muss. Erst wenn die Aufhebung der diesjährigen Gesetze es ihm gestatten möchte, sich in Unterabtheilungen, in Landes-, Spezial-, Lokal-Vereine zu organisieren, könnte er gefährlich werden, falls er zugleich praktisch würde. So aber, wie er jetzt ist, dient er eher als Sicherheitsventil, und spielt für die Masse des Volkes nur die Rolle einer Drehorgel. Uebrigens muß beim National-Verein „das Geschäft“ nicht besonders „gehen“, denn so eben macht derselbe bekannt, daß „Mitglieds-Karten“ (bekanntlich zum Preise von 1 Thlr. des Stück) nicht blos von dem „Geschäftsführer“ in Coburg, sondern auch von den, einem jeden am nächsten wohnenden Auschuszmitgliedern zu „beziehen“ sind. (In Partieen auch mit Rabatt? —)

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
II. Abtheilung,

den 3. August 1860.

Der Restaurateur Heinrich Weymann von hier und dessen Ehefrau Marie Emilie Amalie geborene Tilsen haben bei erlangter Großjährigkeit der Letzteren für die ferne Dauer der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, welche bis dahin suspendirt war, laut Verhandlung vom 20. Juli 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

In dem Koncurrenz über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns C. A. Bergmann ist der Justiz-Rath Scheller hier selbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Elbing, den 3. August 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Vermietung der neuerdings in Stand gesetzten ehemaligen Scharfrichterei-Gebäude am Markthor No. 2., vom 1. Oktober 1860 ab, ist ein Termin auf

Donnerstag den 23. August c.

Nachmittags 12 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause anberaumt.

Elbing, den 7. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der an der Ecke der heil. Geiststraße, dem Englischen Hause gegenüber belegene Pferdestall, wird zur anderweitigen Vermietung vom 1. Oktober c. ab

Donnerstag den 23. August c.

11½ Uhr Nachmittags

zu Rathause vor den Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 20. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bisher von Herrn Fleischer-Meister August Popp benutzten beiden Budenplätze am Rathaushofe (No. 21. und 22.) werden Donnerstag den 23. August c.

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur anderweitigen Vermietung vom 1. Oktober 1860 ab öffentlich ausgeboten werden. —

Die Mietbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. —

Elbing, den 20. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

werden auf dem Weideverwalter-Etablissement Nothebude

2 über zwei Fuß am Stamm starke, kerngesunde Pappelstämme, sowie 5 Haufen Oberholz davon

öffentlicht mestbietend verkauft werden.

Elbing, den 15. August 1860.

Die Kämmerer-Deputation.

Publicandum.

Die diesjährigen Grummets-Lizenzen auf den Kämmerer-Administrations-Stücken finden in nachstehenden Terminen statt:

auf dem Holm, Donnerstag den 6. September Vormittags 11 Uhr in der Wohnung des Weideverwalters daselbst,

auf dem Herrenpfeil Freitag den 17. September Vormittags 11 Uhr im Weide-Verwalter-Etablissement daselbst.

Elbing, den 16. August 1860.

Die Kämmerer-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Kellerräume No. 2. und 4. unter dem Gymnasialgebäude werden zur anderweitigen Vermietung vom 1. Oktober d. J. ab

Freitag den 24. d. Mts.

12 Uhr Mittags

in der Kastellanwohnung am Gymnasium ausgeboten werden.

Elbing, den 14. August 1860.

Der Gymnasialdirektor.

Dr. Bencke.

Zur Auslobung der Lieferung von circa 300 Schok-Faschinen, sowie der erforderlichen Bühnenpfähle, Bindweiden und Erdarbeit am Beyer'schen Kirchenhof ist ein Termin auf Donnerstag den 23. August c.

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthause des Herrn Winter in Beyer anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Beyer, den 14. August 1860.

Das Kirchen-Collegium.

Roggen-Futtermehl

offerirt

H. Harms,

im Dampfschiff.

Decimal-Waagen,
Stettiner Portl.-Cement,
Belg. Wagenfett und
Glätte für Töpfer
billigst bei

G. Dehring.

Frisch gebrannter Kalk, die große 2 Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr.

6 Pf., im Holzraum am Markthor.

W. du Bois.

Cigarren = Absäße
von reinem amerikanischem Tabak, 3 fl
für 10 Sgr., besten Rollen - Portorico, 3 fl
für 15 Sgr., empfiehlt als besonders preis-
werth.

Adolph Kuss.

Feinsten franz. Estragon-Wein = Essig, sowie Feinsten Frucht-Wein = Essig = Sprit,
beide Sorten zum Einmachen von Früchten vorzüglich geeignet, empfiehlt in
3 1/4 Quart = fl. à 3 Sgr. exkl. Fl.

Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Neue haltbare Matjesheringe
schöne Kaufmanns-,
billigst

im goldenen Ring.

Bestellungen auf beste doppelt gesiebte Nuszkohlen
nehmen wir entgegen.

Reimer & Schmidt.

Beste holländische Dachpfannen, Firstpfannen und Brackpfannen

mit kleinen Fehlern, jedoch zur Bedachung von Schuppen und Ställen noch anwendbar, so wie **Bruchpfannen** für Töpfer offerirt billigst

D. Wieler.

Gute Nuszkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst **A. Volckmann.**

Stäbe, Böden und Bände in allen Dimensionen sind zu haben bei **C. Banduhn,**

Königsbergerstraße No. 13.

Da ich eine Quantität Engl. Schiefer vorrätig habe und um dieselbe möglich noch dieses Jahr zu verarbeiten, mache ich den hochgeehrten Herren Gutsbesitzern und Bauunternehmern die ergebenste Anzeige; auch übernehme ich eine 3jährige Garantie.

August Eichert,
Schieferdecker-Meister.

Pr. Holland, im August 1860.

Ein offener Korbwagen ein- und zweispännig, so wie ein Halbwagen mit Vorderverdeck, C-Federn, stehen billig zu verkaufen bei **W. Schulz,**

alter Markt No. 45.

Arbeits-Wagen
steht billig zum Verkauf.
Näheres Alter Markt No. 48.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märchen als Zuckewasser mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: **Occidit qui non servat,**
erfunden, einzigt und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathaus in Rheinberg a. Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten
Wilhelm von Preußen.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen

Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohen-

Friedrich von Preußen.

zollern-Sigmaringen

und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanztheilen, Drogen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medizinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbiert. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Zwei gut erhaltene weiße Nachelsen sind billig zu verkaufen bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Sämmliche Utensilien einer in starkem Betriebe befindlichen Wattenfabrik sollen Familien-Verhältnisse halber sofort zu sehr billigem Preise verkauft werden. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition der Elbinger Anzeigen."

Ein Instrument, Tafel-Format, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition v. B.

Einige fette Ochsen und Kühe, mehrere gute Milchkühe und ein Bulle sind käuflich zu haben. Das Nähere Neueren Mühlen-damm No. 30.

Nothwendiger Verkauf.

Den 11. September 1860 Vor-mittags 11 Uhr

werden die beiden von Geschwister Rieffett gehörenden Grundstücke durch den Professor Herrn Lauter im Verhandlungszimmer No. 11. subhastirt:

1) Gasthaus nebst Stallungen und 1 Morgen Gartenland, Ackerstraße No. 1., worin von dem verstorb. August Rieffett neben dem Schank Materialhandel und Bäckerei mit bedeutendem Vortheil geführt wurden, und jetzt durch Verpachtung im vollen Betriebe stehen.

2) Schmiede und Wohnhaus nebst 3 Morgen culm. Ackerland, zum platten Lande gehörend, an der Königsberger Chaussee belegen, zusammen abgeschätzt auf 3375 Thlr 16 Sgr. 7 Pf.

Außer der im 3. Bureau einzuhedenden speziellen Tore, ertheilen die Geschwister Rieffett nähere Auskunft.

Ein neuer Abbau, 1/4 Meile von einer Kreisstadt und der Chaussee entfernt, 7 Hufen preuß. groß, durchweg Roggenboden incl. 1 1/2 Hufen Wiesen, soll Verhältnisse halber mit vollem Einschnitt für den billigen Preis von 5500 Thlr. mit einer Anzahlung von 1 bis 2000 Thlr. sofort verkauft werden. Dieses Grundstück eignet sich auch sehr gut zur Anlage einer Milcherei.

Das Nähere beim Geschäfts-Commissionair

J. Balsam in Liebemühl.

Das Grundstück der Brommerschen Erben in Ellerwald 3. Trift mit 35 Morgen culm., beabsichtigen wir, sobald als möglich zu verkaufen. Näheres in dem Grundstück selbst, oder bei den Vermündern

A. Kröll. A. Dürr.

Eine Besitzung von über 200 Morgen pr. 6 1/2 M. von Königsberg, 1 1/2 M. von der Essenbahn, ist mit geringer Anzahlung unter günstigen Umständen zu verkaufen. Alles Nähere speciell in Danzig bei Herrn Chocoladen-Fabrikant Schmidt, Langgasse No. 9. oder in Neufahrwasser bei Fr. Gradowski, Bergstraße No. 3., in der Wohnung des Herrn Albrecht.

Kalbscheunstr. 15. ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und freiem Eintritt in den Garten, wieder anderweitig zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen. Näheres Töpferstraße 3.

Durch uns Sr. Mai. des Kaisers aller Russen nach Russland importirt, Patentiert für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Eine gute rentable **Gärtnerei**, im lebhaftesten Theile der Stadt, auf's Beste eingerichtet mit Gewächshaus &c., ist unter sehr vortheilhaftem Bedingungen von Michael d. J. zu verpachten. Adressen unter B. R. werden schleunigst erbeten in der Expedition dieses Blattes.

Kettenbrunnenstraße No. 5. ist die dritte Etage von Michael d. J. zu vermieten.

In dem Hause äußern Sct. Georgendamm No. 13. sind vier Stuben nebst allen Bequemlichkeiten, Remise und Stallung und freien Eintritt in den Garten vom 1. Oktober d. J. zu vermieten.

2 freundliche Boderstuben nebst Küche, Bodenraum &c. sind zu vermieten Wasserstraße No. 57. 58.

Speicherräume, Kammer und ein großer Hofplatz am Elbing ist billig zu vermieten
Kalbscheunenstraße 14.

Für Kranke,

welche an chronischen Nebeln leiden, bin ich zu homöopathisch-ärztlicher Beratung Sonnabend den 18. und Sonntag d. 19. d. M. in Elbing (königl. Hof) zu sprechen. Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt.

Ich habe mich in Jungfer niedergelassen. **Heine.**

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Für ein Getreide-Geschäft wird ein Lehrling mit den nötigen Schulkenntnissen, wo möglich vom Lande, gesucht.

Gustav Schmidt.

Ein ordentlicher Bursche kann in die Lehre treten bei Schuhmachermeister Gössle, Inneren Sct. Georgedamm No. 8.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Fischerstraße No. 37.

Avis. Für Lumpen zahlt 3 1/2 Thlr. pro Centuer.

Kuhnke, Leichnamstraße No. 30.

Die nächstliche Reinigung wird durch mich mit zwei Wagen besorgt. Kugler, nächl. Reinigungspächter der stadt. Behörde, Sonnenstraße 17.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.